vinetur

Italienische Weinbestände steigen im Oktober auf 47,7 Millionen Hektoliter

Laut dem Bericht des Landwirtschaftsministeriums stiegen die Weinbestände nach Einlagerung der neuen Ernte gegenüber September um 16,2 Prozent

Dienstag, 10. November 2026



Die italienischen Weinbestände beliefen sich zum 31. Oktober auf 47,7 Millionen Hektoliter. Das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vormonat und dem gleichen Stichtag 2025, wie aus dem jüngsten Bericht Cantina Italia des italienischen Landwirtschaftsministeriums hervorgeht. Der am Montag, 9. November, veröffentlichte Bericht weist gegenüber dem 30. September, als die Bestände bei rund 41 Millionen Hektolitern lagen, ein Plus von 16,2 Prozent aus. Gegenüber dem 31. Oktober 2025 stiegen sie um 7,2 Prozent beziehungsweise um mehr als 3,2 Millionen Hektoliter.

Die Daten deuten darauf hin, dass die in italienischen Kellern gelagerten Mengen im Zuge der Verarbeitung der Traubenernte breit gestiegen sind. Neben fertigem Wein verfügte Italien Ende Oktober über 15,8 Millionen Hektoliter Most und 13,7 Millionen Hektoliter neuen Wein, der sich noch in der Gärung befand. Zusammengenommen belief sich die Gesamtmenge dieser Erzeugnisse in italienischen Weinkellereien auf rund 77,2 Millionen Hektoliter.

Die Zahlen stammen aus dem Bericht Cantina Italia Nr. 10/2026. Er wurde von der Zentralinspektion für den Schutz der Qualität und die Betrugsbekämpfung bei Agrar- und Lebensmitteln (Icqrf) auf Grundlage der Daten aus den elektronischen Weinregistern des Landes erstellt. Nach Angaben des Ministeriums waren zum 31. Oktober rund 23.665 Register aktiv.

Allein die Weinbestände nahmen innerhalb eines Monats um 6.652.468 Hektoliter zu. Damit kehrte sich die Entwicklung gegenüber den Septemberwerten deutlich um, als die Bestände noch unter dem Niveau vom Juli gelegen hatten. Die neuen Daten für Oktober legen nahe, dass der Zugang frischer Erzeugnisse aus der laufenden Ernte die derzeit eingelagerten Weinmengen erheblich erhöht hat.

Auch die Mengen an Most und noch gärendem Wein stiegen im Monatsvergleich deutlich. Der Mostbestand erreichte 15,8 Millionen Hektoliter und lag damit 23 Prozent über dem Stand vom 30. September sowie 10,6 Prozent über dem vom 31. Oktober 2025. Die Menge neuen Weins, der sich noch in der Gärung befand, stieg gegenüber dem Vormonat um 55,1 Prozent auf 13,7 Millionen Hektoliter, lag jedoch 4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Diese Erzeugnisse befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Vinifikation und können nicht allesamt als verkaufsfertiger Wein gelten. Sie zeigen

aber, welche Mengen derzeit in italienischen Betrieben vorhanden sind.

Die regionale Aufschlüsselung zeigt, dass Norditalien weiterhin den größten Anteil an den Weinbeständen hält. Auf den Norden entfielen 61,2 Prozent der gesamten Weinbestände des Landes, wobei Venetien allein 26,9 Prozent des nationalen Gesamtvolumens ausmachte. Auf Provinzebene entfielen 13,2 Prozent der italienischen Weinbestände auf Treviso und 7,9 Prozent auf Verona. Beim Most lag der größte Anteil mit 47 Prozent der nationalen Menge in Süditalien; auf den Norden entfielen 41,3 Prozent. Apulien und Emilia-Romagna vereinten zusammen 62,4 Prozent der Mostbestände auf sich, mit Anteilen von 37,6 beziehungsweise 24,8 Prozent.

Die Zusammensetzung der gelagerten Weine unterstreicht auch die Bedeutung geschützter Herkunftsbezeichnungen für den italienischen Markt. Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung (DOP) machten 56,9 Prozent der gesamten Weinbestände aus, während Weine mit geschützter geografischer Angabe (IGP) auf 25,6 Prozent kamen. Rebsortenweine stellten 1,6 Prozent, die übrigen 16 Prozent entfielen auf andere Weinkategorien. Bei den DOP-Weinen hatten Weißweine mit 50,6 Prozent der Bestände einen knappen Mehrheitsanteil. Unter den IGP-Weinen lagen Rotweine mit 51,9 Prozent vorn.

Der Bericht weist außerdem auf eine starke Konzentration der Bestände auf eine begrenzte Zahl geografischer Angaben hin. Auf die 20 wichtigsten Herkunftsbezeichnungen entfielen 59,6 Prozent der Bestände bei Weinen mit geografischer Angabe. Für die Getränkebranche ist der Bestandsaufbau über die logistischen Fragen im Keller hinaus von Bedeutung. Größere Weinbestände, insbesondere wenn sie zu Beginn des neuen Produktionszyklus über dem Vorjahresniveau liegen, können die Preise für Fasswein unter Druck setzen und in den kommenden Monaten Entscheidungen zu Produktionsplanung, Lagerung und Exportstrategie beeinflussen.